zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ

Unsere Gemeinde

Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Wilhelmsburg

Ausgabe · August/September 2026 | 561572/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten



Bald ist es wieder soweit! Auf zum 9. Sturmheurigen am 05. September 2026!



Stefan Handschuh (Leiter Straßenmeisterei Pottenbrunn), Bürgermeister Peter Reitzner, GR Gerald Stiefsohn und LAbg. StR Christian Brenner

Mehr Sicherheit auf der Kreisbacher Straße

Tempo 70 statt 100: Bürgerhinweise wurden aufgegriffen und gemeinsam mit dem Land eine konkrete Verbesserung umgesetzt.

Auf der Kreisbacher Straße gilt im dicht bebauten Bereich bei der Ignaz-Krafft-Gasse seit Ende Dezember 2025 eine neue Höchstgeschwindigkeit. Statt der bisher erlaubten 100 km/h darf dieser Abschnitt der L 5117 nun nur noch mit höchstens 70 km/h befahren werden.

Ausgangspunkt waren Hinweise aus der Bevölkerung. Anrainer machten auf eingeschränkte Sichtverhältnisse, die schwer einsehbare Ein- und Ausfahrt der Wohnanlage sowie die zahlreichen Abbiegevorgänge aufmerksam. **LAbg. und StR Christian Brenner** nahm das Anliegen gemeinsam mit dem freiheitlichen Sicherheitssprecher **GR Gerald Stiefsohn** auf und brachte es bei den zuständigen Stellen des Landes Niederösterreich ein.

Nach einer verkehrstechnischen Prüfung wurde die Geschwindigkeitsbeschränkung angeordnet. Die Straßenmeisterei stellte die neuen Verkehrszeichen bereits am **29. Dezember 2025** auf.

Von einigen Anrainern war ursprünglich eine Reduktion auf Tempo 50 gewünscht worden. Die nun umgesetzte Senkung von 100 auf 70 km/h bedeutet dennoch eine deutliche Verbesserung: Die Geschwindigkeit wurde um 30 km/h reduziert, die Verkehrssicherheit im Wohnbereich erhöht und gleichzeitig ein angemessener Verkehrsfluss auf der Landesstraße gewahrt.

Auch der Wilhelmsburger Bürgermeister begrüßte die rasche Umsetzung der Maßnahme.

Dieser Erfolg zeigt: Wenn Hinweise aus der Bevölkerung ernst genommen, an die richtigen Stellen weitergeleitet und konsequent verfolgt werden, können konkrete Verbesserungen für Wilhelmsburg erreicht werden.

Zuhören. Handeln. Für Wilhelmsburg

Liebe Wilhelmsburger!

Seit mittlerweile gut einem Jahr darf ich unsere Region auch als Abgeordneter im NÖ Landtag vertreten. Diese Aufgabe bringt mich viel herum: Ich komme in zahlreiche Gemeinden, spreche mit Bürgermeistern und Gemeindemandataren, aber vor allem auch mit vielen Bürgern.

Dabei zeigt sich immer wieder: Die Probleme sind oft ähnlich, die Lösungswege aber durchaus unterschiedlich. Genau das ist für mich wertvoll. Ich schaue mir an, was andernorts gut funktioniert, nehme neue Ideen und Erfahrungen mit und versuche, sinnvolle Ansätze auch für **Wilhelmsburg** zu nutzen.

Denn Gemeindepolitik bedeutet für mich nicht nur, Probleme aufzuzeigen. **Zuhören, kontrollieren, hinterfragen – aber auch eigene Lösungen anbieten und dort anpacken, wo etwas verbessert werden kann.** Die Themen in diesem Gemeindekurier zeigen das sehr gut: von den Gemeindefinanzen und steigenden Gebühren über das Parkbad bis hin zur Verkehrssicherheit und unseren Initiativen im Gemeinderat.

Obwohl wir im Gemeinderat nur zu dritt vertreten sind, sind wir ein starkes Team. Mit **GR Gerald Stiefsohn und GR Marion Bracher** habe ich zwei engagierte Mitstreiter an meiner Seite. Dahinter stehen aber auch unsere Vorstandsmitglieder und viele weitere Unterstützer, die mithelfen, Ideen einbringen und unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen.

Und eines ist mir besonders wichtig: der direkte Kontakt zu euch. Viele unserer Initiativen beginnen mit einem Gespräch, einem Anruf oder einem Hinweis aus der Bevölkerung. Genau dafür sind wir da.

Eine schöne Gelegenheit für diesen persönlichen Austausch gibt es schon bald wieder: Am **5. September ab 16 Uhr** findet im Bereich **Kirche/Kriegerdenk-**



LAbg. StR Christian Brenner
Stadtparteiobmann

mal bereits unser **9. FPÖ-Sturmheuriger in Wilhelmsburg** statt. Auch heuer ist die Veranstaltung wieder z**u 100 Prozent ein Benefizheuriger.** Der Gewinn wird für unsere Blaulichtorganisationen und weitere soziale Zwecke gespendet. Ich freue mich auf viele Gespräche, einen gemütlichen gemeinsamen Abend und darauf, gemeinsam mit euch weiterhin gute Ideen für Wilhelmsburg voranzubringen.

Euer
LAbg. und StR Christian Brenner
Stadtparteiobmann
FPÖ Wilhelmsburg





Dringlichkeitsantrag durchgebracht:

Wilhelmsburg sagt Ja zu „Regional statt Global“

FPÖ-Initiative für heimische Bauern und klare Herkunftskennzeichnung wurde im Gemeinderat einstimmig angenommen.

Mit dem Dringlichkeitsantrag **„REGIONAL statt GLOBAL“** brachte die FPÖ Wilhelmsburg ein wichtiges Thema kurzfristig auf die Tagesordnung des Gemeinderates: den Schutz unserer heimischen Landwirtschaft, faire Bedingungen für regionale Betriebe und endlich mehr Transparenz für die Konsumenten.

GR Gerald Stiefsohn brachte die Resolution ein, **LAbg. und StR Christian Brenner** warb in der Debatte für die freiheitlichen Forderungen. Gefordert werden unter anderem eine **verpflichtende Herkunftskennzeichnung in Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln** sowie strengere Regeln für Agrarimporte, die nicht unseren Umwelt-, Tier- und Konsumentenschutzstandards entsprechen.

Gerade angesichts von Handelsabkommen wie Mercosur ist für uns klar: **Unsere Bauern dürfen nicht immer strengere Auflagen erfüllen müssen, während gleichzeitig billigere Produkte aus Ländern mit niedrigeren Standards auf unseren Markt kommen.**

Erfreulich war deshalb das Ergebnis: Nach der Debatte unterstützte der Wilhelmsburger Gemeinderat die freiheitliche Resolution **geschlossen und einstimmig.**

Das ist keine Selbstverständlichkeit. Die FPÖ Niederösterreich hat angekündigt, entsprechende Anträge in den niederösterreichischen Gemeinden einzubringen, um den Druck auf Bund und EU zu erhöhen. In Wilhelmsburg ist es gelungen, für unsere Forderungen eine breite Mehrheit zu gewinnen.

Ein starkes Zeichen aus Wilhelmsburg: Herkunft kennzeichnen, heimische Bauern schützen und regionaler Qualität den Vorrang geben.

Budget 2026:

1,5 Millionen Euro weniger als geplant

Schon beim Voranschlag wurde auf die ungewöhnlich hohen Bedarfszuweisungen hingewiesen. Der Nachtragsvoranschlag zeigt nun, wie entscheidend dieser Punkt für die tatsächliche Finanzlage der Stadt ist.

Bereits bei der Beratung des Voranschlags 2026 fiel eine Zahl besonders auf: Bei den **Gemeinde-Bedarfszuweisungsmitteln** wurden Einnahmen von **2,4938 Millionen Euro** eingeplant. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren an dieser Stelle lediglich 700.000 Euro vorgesehen.

Warum ist das für die Bürger wichtig? Ein Gemeindebudget funktioniert im Grunde ähnlich wie ein privater Haushaltsplan. Je höher die erwarteten Einnahmen angesetzt werden, desto besser sieht auch das Ergebnis aus. Entscheidend ist allerdings nicht, was auf dem Papier steht, sondern was tatsächlich zur Verfügung steht.

Genau darauf habe ich bereits bei der Budgetberatung hingewiesen.
Im ursprünglichen Voranschlag 2026 wurde ein positives Nettoergebnis von **1,0229 Millionen Euro** ausgewiesen. Nach Berücksichtigung der Haushaltsrücklagen blieben noch **+151.300 Euro.**

Der mittlerweile vorliegende **1. Nachtragsvoranschlag 2026** zeichnet ein deutlich anderes Bild. Die Bedarfszuweisungsmittel wurden von **2,4938 Millionen Euro auf 993.000 Euro** reduziert. Das sind **1.500.800 Mill. Euro weniger** als ursprünglich eingeplant. Diese Korrektur wirkt sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Aus einem Plus von **1,0229 Millionen Euro** wird ein Minus von **563.100 Euro.** Nach Berücksichtigung der Haushaltsrücklagen stehen statt **+151.300 Euro nun –681.800 Euro** zu Buche.

Die Zahlen auf einen Blick

Bedarfszuweisungen ursprünglich: **2.493.800 €**
Bedarfszuweisungen im Nachtrag: **993.000 €**
Differenz: **–1.500.800 €**
Ergebnis nach Rücklagen: **–681.800 €**

Besonders deutlich wird die angespannte Situation bei der Liquidität. Die nun vorgesehenen 993.000 Euro an Bedarfszuweisungen werden ausdrücklich zur Verbesserung der Liquidität herangezogen. Ohne diese Unterstützung weist der Nachtragsvoranschlag einen Liquiditätsbedarf von rund **985.000 Euro** aus. Das bedeutet nicht, dass Wilhelmsburg zahlungsunfähig ist. Es zeigt aber sehr deutlich, wie gering der finanzielle Spielraum unserer Stadt inzwischen geworden ist. Wir weisen seit Jahren darauf hin, dass Wilhelmsburg auf Dauer nicht



GR Gerald Stiefsohn

über seine finanziellen Verhältnisse leben kann und es echte Einsparungen, effizientere Abläufe und realistische Budgetansätze braucht. **Solange an dieser grundlegenden Linie nichts geändert wird, werden auch Nachtragsbudgets und zusätzliche Unterstützungen die strukturellen Probleme nur verschieben, aber nicht lösen.**

Gerade deshalb müssen Einnahmen realistisch angesetzt und Ausgaben mit besonderer Sorgfalt geprüft werden. **Ein Budget darf nicht nur auf dem Papier ausgeglichen wirken – es muss auch in der Realität halten.**

Die deutliche Korrektur im Nachtragsvoranschlag bestätigt jedenfalls, warum wir schon bei der ursprünglichen Budgetberatung auf diesen Punkt aufmerksam gemacht haben.

Euer GR Gerald Stiefsohn

Parkbad Wilhelmsburg: Schnellschuss sorgte

Über 240 Wilhelmsburger wehrten sich gegen eingeschränkte Öffnungszeiten. Die FPÖ unterstützte die Initiative und brachte einen ausgewogenen Lösungsvorschlag in den Gemeinderat.



Die Badesaison 2026 ist beinahe vorbei. Rückblickend zeigt die Diskussion rund um das Wilhelmsburger Parkbad vor allem eines: **Sparmaßnahmen müssen durchdacht sein – und dürfen nicht auf Kosten der Bevölkerung übers Knie gebrochen werden.**

Für Mai und Juni hatte die Stadtgemeinde ursprünglich vorgesehen, das Parkbad von Montag bis Freitag erst um **13 Uhr** zu öffnen. Begründet wurde dies mit wirtschaftlichen Überlegungen und einem effizienteren Personaleinsatz.

Dass beim Parkbad angesichts der angespannten Gemeindefinanzen auf die Kosten geschaut werden muss, steht außer Streit. Doch die neuen Öffnungszeiten wirkten wenig durchdacht. Auch während der eingeschränkten Badezeiten war weiterhin Personal im Einsatz, während Teile der angekündigten Einschränkungen später wieder aufgeweicht wurden. **Wie groß die tatsächliche Ersparnis dadurch war, bleibt daher zumindest fraglich.**

Initiative aus der Bevölkerung

Besonders betroffen waren **Senioren, Schulklassen und Familien mit Kleinkindern.** Die „Creativ Damen Wilhelmsburg“ starteten deshalb eine Initiative für eine verlässliche Vormittagsöffnung. Unterstützt wurden sie von der FPÖ Wilhelmsburg rund um **LAbg. und StR Christian Brenner, GR Gerald**

für Ärger – Bürgerdruck brachte Bewegung



Stiefsohn und GR Marion Bracher.

Innerhalb von nur rund zweieinhalb Wochen kamen **mehr als 240 Unterschriften** zusammen.

Aus der Bürgerinitiative entstand schließlich ein offizieller Initiativantrag. Für den Mai sollten flexible Lösungen je nach Wetter, Besucherfrequenz und organisatorischen Erfordernissen möglich bleiben. Für den **Juni** wurde eine verlässliche Öffnung von **9 bis 19 Uhr** gefordert.

Damit lag ein Vorschlag vor, der sowohl wirtschaftliche Rahmenbedingungen als auch die Interessen der Badegäste berücksichtigt hätte.

Im Gemeinderat abgelehnt

Am **12. Mai 2026** wurde über den Initiativantrag abgestimmt. Trotz mehr als 240 Unterstützern wurde er mit **22 zu 3 Stimmen abgelehnt. SPÖ, ÖVP und Grüne stimmten dagegen.** Für Verwunderung sorgte dabei auch die Diskussion über Familien mit Kleinkindern. Auf den Hinweis, dass diese das Parkbad und das Planschbecken gerne bereits am Vormittag nutzen, verwies SPÖ-Vizebürgermeisterin **Julia Kaiser darauf, dass im Stadtpark ein großer Spielplatz zur Verfügung stehe.**

Ein Spielplatz im Stadtpark ist wichtig und wertvoll. **Aber wer mit seinen Kindern ins kühle Nass möchte, dem hilft ein Spielplatz wenig – er ersetzt kein geöffnetes Freibad**.

Der Druck zeigte Wirkung

Ganz ohne Folgen blieb die Initiative dennoch nicht.

Auf Nachfrage von **LAbg. und StR Christian Brenner** wurde zugesichert, dass das Parkbad bei länger anhaltenden sommerlichen Temperaturen im Juni auch unter der Woche bereits **ab 9 Uhr** öffnen werde.

Auch das beliebte **Frühschwimmen von 8 bis 10 Uhr blieb erhalten und Schulklassen konnten das Parkbad nach Anmeldung auch am Vormittag nutzen.**

Damit wurde der Initiativantrag zwar abgelehnt, wesentliche Anliegen daraus wurden in der Praxis dennoch berücksichtigt.

Erst durchdenken, dann entscheiden

Gerade beim Parkbad wäre es sinnvoll gewesen, die betroffenen Nutzer von Beginn an stärker einzubeziehen und erst danach eine tragfähige Lösung vorzulegen.

Stattdessen führten die neuen Öffnungszeiten zunächst zu Verunsicherung und Protest – und mussten später in wesentlichen Punkten nachgebessert werden.

Sparen ist notwendig. Aber Sparen bedeutet nicht, Öffnungszeiten möglichst rasch zu kürzen. Es braucht Lösungen, die tatsächlich etwas bringen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen.

Mehr als 240 Wilhelmsburger haben sich zu Wort gemeldet. Wir haben dieses Anliegen aufgegriffen und gemeinsam mit der Bürgerinitiative Druck gemacht. **Der Antrag wurde abgelehnt – doch der Druck hat Wirkung gezeigt.**

Der Gemeindekasperl



Moi auf, moi zua
I kriag ned gnua.

Schwimmen für Geist und Seele?
Gern, oba das ma den Badewaschl
damit ned quäle.

Für Partys sitzt da Euro locker,
bei Gebühren haut's uns dann vom Hocker

Wossa, Kanal – die Gebühr si scho wieda mehrt,
Gebührenkaiser klingt nimma so verkehrt.

„Wir san ned schuld!" – des hört ma oft,
als hätt ma auf a kurzes Gedächtnis g'hofft.

Was gestern war, wird schnö vagessn,
Verantwortung wird gern a bissl onders g'messn.

Oba nur sudern mocht kan Spaß,
drum gema numoi richtig Gas.

Tanzen, essen und an Heben
Zu kurz für schlechte Laune ist das Leben.

Schon wieder teurer: Wasser und Kanal steigen erneut

Nach der massiven Gebührenerhöhung im Vorjahr folgt ab Oktober die nächste Belastung für die Wilhelmsburger Haushalte.



Erst im Vorjahr wurden die Gebühren für **Wasser und Kanal um 38 Prozent erhöht.** Für einen durchschnittlichen Haushalt bedeutete das eine Mehrbelastung von rund **400 Euro pro Jahr.**

Die FPÖ Wilhelmsburg stimmte bereits damals gegen diese massive Erhöhung und schlug stattdessen eine schrittweise Anpassung vor.

Nun folgt die nächste Runde: In der Gemeinderatssitzung im Juni wurden Wasser- und Kanalgebühren neuerlich angepasst. **Ab 1. Oktober** 2026 steigen die Tarife aufgrund der vorgesehenen Indexierung nochmals um rund **2,2 Prozent**.

Grundsätzlich ist eine nachvollziehbare jährliche Indexierung für uns kein Problem. **Nach einer Erhöhung um 38 Prozent im Vorjahr ist es aber irgendwann genug.**

Bis heute sind aus unserer Sicht keine ausreichenden Sparmaßnahmen oder tiefgreifenden Strukturverbesserungen im Gemeindehaushalt erkennbar. Statt zuerst konsequent bei den eigenen Ausgaben anzusetzen, werden erneut die Bürger zur Kasse gebeten.

„Die Menschen werden auf Bundesebene durch die aus unserer Sicht schlechteste Bundesregierung, die Österreich je hatte, bereits ausreichend belastet. Da braucht es nicht auch noch auf Gemeindeebene Jahr für Jahr zusätzliche Gebührenerhöhungen", kritisiert **LAbg. und StR Christian Brenner.**

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten muss die Reihenfolge eine andere sein: **Zuerst sparen und effizienter wirtschaften – und erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, über weitere Gebührenerhöhungen reden**.

Deshalb hat die FPÖ Wilhelmsburg auch der neuerlichen Erhöhung nicht zugestimmt.

Wussten Sie, dass ...?

... fünf Prozent weniger Mandatsentschädigung rund 13.000 Euro im Jahr sparen würden?

Bei der **Gemeinderatssitzung am 11. Dezember 2025** beantragte FPÖ-LAbg. und Stadtrat Christian Brenner, die Mandatsentschädigungen aller Stadt- und Gemeinderäte – mit Ausnahme des Bürgermeisters – um fünf Prozent zu senken. Das hätte den Wilhelmsburger Gemeindehaushalt um **rund 13.000 Euro pro Jahr** entlastet.

Nur die FPÖ stimmte für diesen Sparvorschlag. Die Mandatare von SPÖ, ÖVP, GUT und Grünen lehnten den Antrag ab. 13.000 Euro sanieren den Gemeindehaushalt nicht allein. Es wäre aber ein wichtiges Zeichen gewesen: **Bevor Gebühren erhöht und die Bürger stärker belastet werden, sollte die Politik zuerst bei sich selbst sparen.**



Blaue Seitenblicke



Benefizkonzert GEMEINSAM FÜR KINDER - besucht und unterstützt von GR Gerald Stiefsohn und LAbg StR Christian Brenner



Bieranstich beim 8. Sturmheurigen





Blaue Ostern



Valtentinstag - Verteilaktion



Heln
die F



Gratu
Bren
der F



Sper
Weih



mspende von LAbg StR Christian Brenner an Freiwillige Feuerwehr



Parlamamentsbesuch der FPÖ-Bezirksgruppe mit vielen Wilhelmsburgern



ulation vom Stadtparteiobmann Christian ner an den Olympiasieger Benjamin Karl bei Feier am Hauptplatz



Weihnachtsfeier der FPÖ Wilhelmsburg



nde an den Samariterbund Wilhelmsburg und nachtsgrüße



Zu Besuch beim betreubaren Wohnen in Wilhelmsburg

FPÖ



EINLADUNG ZUM

9. STURMHEURIGEN

DER FPÖ WILHELMSBURG

SAMSTAG

05

SEPT.

AM HAUPTPLATZ

WIESE HINTER KRIEGERDENKMAL / ECKE KIRCHENGASSE

BEGINN: 16:00 UHR

FÜR SPEISEN, GETRÄNKE UND FRISCHEN STURM IST BESTENS GESORGT.

EHRENSCHUTZ:
LR MARTIN **ANTAUER** | LABG CHRISTIAN **BRENNER**
STR KLAUS **OTZELBERGER**

BENEFIZVERANSTALTUNG: FÜR UNSERE BLAULICHTORGANISATIONEN UND SOZIALE ZWECKE

WIR FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN!

Impressum: Freiheitliche Partei Österreichs - Landesgruppe Niederösterreich, Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten